

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 11. November 1968

Blatt 3245

Gährte Redaktion!
=====

Im Rahmen einer Pressekonferenz werden am Freitag, dem
15. November, um 12.30 Uhr, Kulturstadträtin Gertrude Sandner
und Festwochenintendant Ulrich Baumgartner im Presseclub Concordia,
1, Bankgasse 8, eine

Vorschau auf das Programm der Wiener Festwochen 1969

geben.

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter zu dieser
Pressekonferenz zu entsenden.

Ort: Presseclub Concordia, 1, Bankgasse 8.

Zeit: Freitag, 15. November, 12.30 Uhr.

- - -

Eröffnung der Van Swieten-Tagung
=====

11. November (RK) Heute vormittag wurde in der Hofburg die Van Swieten-Tagung eröffnet. Bürgermeister Bruno Marek begrüßte dabei die Teilnehmer dieses jährlich stattfindenden österreichischen Ärztekongresses im Namen der Stadt Wien.

Der Bürgermeister führte dabei aus:

"Der Kongreß, der als Van Swieten-Tagung in der ganzen Welt bekannt ist, ist für Wien und seine Bewohner ehrenvolle Tradition. Ich kann nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß wir die Mitglieder der Tagung noch oft in den Mauern unserer Stadt begrüßen können. Als Bürgermeister jener Stadt, deren Ärzte sich einen festen Platz unter dem Begriff "Wiener Medizinische Schule" in der Welt erobert haben, habe ich das Programm Ihrer Tagung mit großer Genugtuung studiert. In seinem rein wissenschaftlichen Teil beschäftigt es sich mit besonders wichtigen Problemen: den Krankheiten des alternden Menschen und jener Grenze zwischen Leben und Tod, die gerade in den letzten Jahren zu einem Problem geworden und dessen ethische Bedeutung nicht geringer als die wissenschaftliche ist. Die Entscheidung über den eingetretenen Tod kann, wie wir aus unzähligen Berichten aus jenen Ländern wissen, die heute Verpflanzungen von Herzen vornehmen, für den behandelnden Arzt von unendlicher Schwere werden, für den Patienten neues Leben bedeuten. Die Grenze so festzulegen, daß dem Gewissen des Arztes und dem Menschen keine Belastung, dem Kranken kein Schaden zugefügt wird, ist also heute die nahezu wichtigste Entscheidung, die zu treffen ist. Was die Probleme um die alternden Menschen anlangt, haben sie für mich als Bürgermeister einer Großstadt, deren Bewohner zu mehr als einem Viertel älter als 60 Jahre sind, besonderes Interesse. Seit Jahrzehnten haben wir für einen langen und möglichst sorgenfreien Lebensabend gekämpft. Was die Politiker aber nicht schenken können, ist die Gesundheit und ein von Leiden befreites Älterwerden. Wenn Sie im Rahmen dieser Tagung dazu beitragen und helfen, weiß ich Ihnen dafür speziellen Dank. Daß sich mehr als 2000 Teilnehmer und 66 Vortra-

gende aus vielen Ländern der Welt damit beschäftigen, beweist mir, daß Ihnen diese Fragen gleich wichtig sind.

Ich möchte allerdings die Verantwortung für die Volksgesundheit nicht allein den Ärzten aufbürden. Auch wir, die Stadtverwaltungen, die Krankenhäuser unterhalten - die Stadt Wien ist bekanntlich der größte Spitalerhalter Österreichs - haben die Pflicht, nach unserem besten Vermögen für die medizinischen Ausbildungs-, Behandlungs- und Forschungsstätten zu sorgen. Der laufende Ausbau und die ständige Erneuerung unserer Spitäler, vor allem der großzügige Neubau des Allgemeinen Krankenhauses beweisen, daß die Stadt Wien die Tätigkeit ihrer Ärzte zu schätzen weiß. Wir alle sind uns darüber im Klaren, daß eine Investition für ein Spital kein Rechnungsposten wie jeder andere ist, sondern auch ein Beitrag zur Gesundheit und zum Wohlergehen künftiger Generationen. Daß diese Investitionen auch zur Mehrung des guten Rufes der Wiener medizinischen Forschung und unserer Stadt in aller Welt beitragen, das beweist nicht zuletzt dieser Kongreß und das ständig zunehmende Interesse, dem die Van Swieten-Tagungen außerhalb unserer Landesgrenzen begegnen.

Ich wünsche dem 22. Österreichischen Ärztekongreß einen erfolgreichen Verlauf, fruchtbare Aussprachen und eine segensreiche Wirkung bis weit in die ärztliche Praxis hinaus. Unsere Gäste von auswärts mögen sich in Wien wohlfühlen und nach der Mühe des Tages in unseren Theatern, Konzertsälen oder auch in unseren Konzertkaffees Stunden der Entspannung und Unterhaltung verbringen. -- Auf Wiedersehen im nächsten Jahr!"

- - -

Paul Stefan zum Gedenken

=====

11. November (RK) Am 12. November jährt sich zum 25. Mal der Todestag des Musikschriftstellers Dr. Paul Stefan.

Er wurde am 25. November 1879 in Brünn geboren, verbrachte aber den größten Teil seines Lebens in Wien, wo er auch an der Universität sein Philosophiestudium absolvierte. Im Jahr 1923 übernahm er die Hauptschriftleitung der für das zeitgenössische Tonschaffen bedeutsamen "Musikblätter des Anbruchs". 1938 mußte er Österreich verlassen. Er emigrierte nach New York, wo er auch starb. Von Paul Stefan stammen zahlreiche Publikationen, die sich unter anderem mit Richard Wagner, Arnold Schönberg, Giuseppe Verdi, Franz Schubert, Max Reinhardt, Hugo von Hoffmannsthal, Mozart, Anton Dvorak, Bruno Walter, Arturo Toscanini, George Bizet, Gustav Mahler, sowie mit der Wiener Oper befassen.

- - -

Victor Adler zum Gedenken

=====

11. November (RK) Auf den 11. November fällt der 50. Todestag des Gründers und Führers der österreichischen Sozialdemokratie Dr. Victor Adler.

Er wurde am 24. Juni 1852 in Prag geboren und absolvierte das Mittelschulstudium im Schottengymnasium in Wien, wo er zum ersten Mal seinem späteren Freund und Kampfgefährten Engelbert Pernerstorfer begegnete. Schon 1869 war er Mitglied des Arbeiterbildungsvereines geworden, 1872 bezog er die Universität und arbeitete nach seiner Promotion zum Doktor der Medizin als Assistent am chemischen Laboratorium sowie als Irrenarzt an der psychiatrischen Klinik. In der Folge etablierte er sich als Armenarzt. Um zur Lösung der ihn brennend interessierenden sozialen Probleme beitragen zu können, bereiste er Deutschland, England und die Schweiz und lernte Bebel, den Führer der deutschen Sozialdemokraten, kennen. Besonderen Eindruck auf ihn machte sein erster

./.

Besuch bei Friedrich Engels in London, mit dem ihn ein bis zum Tode des Nestors der revolutionären Arbeiterbewegung dauerndes enges Freundschaftsverhältnis verbinden sollte. Als in Österreich die Presse-, Versammlungs- und Vereinsfreiheit völlig unterdrückt wurde und die sozialdemokratischen Organisationen in die Illegalität flüchten mußten, wandte sich Victor Adler endgültig der sozialistischen Arbeiterbewegung zu. Entscheidende Schritte bedeuteten die Herausgabe der Wochenzeitung "Gleichheit", die seit 1886 erschien, in der Adler in radikaler Tonart für maßvolle, in absehbarer Zeit erreichbare Forderungen eintrat, sowie die vom sozialdemokratischen Verein "Wahrheit" einberufene Massenversammlung beim Schwender des folgenden Jahres. Nunmehr setzten auch die Verfolgungen ein, unter denen Adler sehr zu leiden hatte. Am 4. Oktober 1888 beschlossen die Vertrauensmänner der Wiener Arbeiterschaft, einen Einigungskongreß abzuhalten, zu dem Adler in Rundschreiben die Vertreter der sozialistischen Arbeiterschaft Österreichs einlud. Sie traten am 30. Dezember 1888 in Hainfeld zusammen und einigten sich auf die von Victor Adler redigierte, auf marxistischer Basis beruhende Prinzipienklärung. Damit hatte Victor Adler sein erstes Ziel erreicht und der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung Österreichs die Bahn vorgezeichnet. Knapp vor der Hainfelder Tagung hatte Victor Adler in der "Gleichheit" die haarsträubenden Lebensverhältnisse der Wienerberger Ziegelerbeiter aufgedeckt. 1889 begann seine Kampagne für die streikenden Tramway-Kutscher, in der die Öffentlichkeit auf seiner Seite stand. Die Regierung griff mit der Auflösung des Arbeitervereins "Wahrheit" und mit dem Verbot der "Gleichheit" ein. Adler wurde von einem Ausnahmegerichtshof verurteilt und erhielt vier Monate Arrest, gab aber den Kampf nicht auf. An Stelle der "Gleichheit" erschien die "Arbeiterzeitung", für den Verein "Wahrheit" wurden die Vereine "Apollo" und "Gleichheit" gegründet. Im Jahre 1889 nahm Victor Adler schon als Vertreter der österreichischen Sozialdemokraten am ersten Kongreß der erneuerten (II.) Internationale in Paris teil und erlangte in diesem Jahr

eine Autoritätsstellung, wie sie vor und nach ihm kaum ein anderer in der österreichischen Arbeiterschaft besaß. Das Jahr 1890 brachte die erste große Maidemonstration im Prater, deren Programm und Durchführung Victor Adler vom Gefängnis aus entworfen hatte. Sie stand im Zeichen der Forderung des Achtsturentages, verlief vollkommen diszipliniert und wurde zu einem großen moralischen Sieg der geeinten sozialdemokratischen Partei. Diese war damit eine politische Kraft geworden, deren Anspruch auf Teilnahme an der Gestaltung des öffentlichen Lebens nicht mehr zu übersehen war. Sie schritt in dem ersten Vierteljahrhundert, das dem ersten Weltkrieg voranging unter schweren Kämpfen und unausgesetzten politischen Verfolgungen von Erfolg zu Erfolg. Rasch entwickelten sich Partei, Gewerkschaften und Genossenschaften, die drei tragenden Säulen, zu denen zahlreiche Nebenorganisationen hinzukamen. In der Folge verschmolz Victor Adlers Leben und Wirken so sehr mit der Arbeiterbewegung, daß seine Biographie von der Geschichte der österreichischen Sozialdemokratie kaum zu trennen ist. Mit Neujahr 1895 brachte er die Arbeiterzeitung als Tagblatt heraus und gewann in Friedrich Austerlitz einen Redakteur von außerordentlichem Format. Seine eigenen Leitartikel hatten dem jungen Organ schon früher bis in die Kreise des Bürgertums zahlreiche Leser gesichert. 1901 zogen die ersten Wiener Sozialdemokraten in den Reichsrat ein, Schuhmeier und Ellenbogen. Victor Adler selbst wurde im gleichen Jahr bei einer Ersatzwahl als einziger Sozialdemokrat in den niederösterreichischen Landtag gewählt, 1905 in den Reichsrat. Der Ausbruch der ersten russischen Revolution hatte den entscheidenden Anstoß zu schweren Kämpfen der Partei um das allgemeine Wahlrecht gegeben. Unter den zahlreichen Demonstrationen des Jahres 1905 ist vor allem jene vom Tag der Reichsrateröffnung, als 250 000 Arbeiter am Parlamentsgebäude vorbeizogen, im Gedächtnis der Wiener Bevölkerung lebendig geblieben. Noch ein Jahr lang mußte die Arbeiterbewegung mit Victor Adler an der Spitze, der als einziger

Sozialdemokrat dem Wahlrechtsausschuß des Reichsrates angehörte, um dieses grundlegende politische Recht kämpfen, das unter dem Druck der Generalstreikdrohung am 1. Dezember 1906 endlich durchgesetzt wurde. Damit war wieder eine Etappe auf dem Weg zur Gleichberechtigung der Arbeiterklasse zurückgelegt worden. In diesem Jahrzehnt wuchs die österreichische Sozialdemokratie zu einer gewaltigen Massenbewegung an und entwickelte sich angesichts der sich mehrenden Zersetzungserscheinungen der Monarchie zur Keimzelle einer neuen Staatsordnung. Der erste Weltkrieg stellte Victor Adler und seine Partei vor einen schweren Gewissenskonflikt. Die letzte Rede Victor Adlers im Reichsrat am 3. Oktober 1918 war eine Absage an den Habsburgerstaat und ein Bekenntnis zu den Ansprüchen der einzelnen Nationen auf volle Eigenstaatlichkeit. Am 21. Oktober 1918 konstituierten sich die deutschsprachigen Abgeordneten des Reichsrats als provisorische Nationalversammlung, und Adler, damals schon schwer krank und bereits vom Tode gezeichnet, wurde in der Vollsitzung des Nationalrats am 30. Oktober in den Staatsrat gewählt. Er übernahm das Staatsamt für Äußeres und hielt am 9. November seine letzte Rede im Staatsrat, in derselben Sitzung, in der Renner und Seitz die Vorlage des Gesetzentwurfes für die Proklamierung der Republik durchsetzten. Drei Tage später, am 11. November 1918, am Vorabend der Ausrufung der Republik, starb Victor Adler. Er wurde am 15. November unter ungeheurer Beteiligung der Wiener Bevölkerung zu Grabe getragen und auf dem Zentralfriedhof bestattet. Mehr als drei Jahrzehnte hatte er für die österreichische Arbeiterschaft gegen eine Welt von Feinden gekämpft und war zeitweilig als Person hinter seinem Werk zurückgetreten.

Fünf-Uhr-Tee für junge Gemeindebedienstete in der Stadthalle

11. November (RK) Für gestern nachmittag hatte der Wiener Personalstadtrat Hans Bock rund tausend junge Bedienstete der Wiener Stadtverwaltung zu einem Fünf-Uhr-Tee in die Halle B der Wiener Stadthalle eingeladen. Mit dem Stadtrat waren Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Personalangelegenheiten erschienen.

Zwei Bands, die "Teddy-Charles-Band" und die "Wallflowers" spielten moderne Rhythmen, ein reichhaltiges Buffet sorgte für das leibliche Wohl. Höhepunkt des Programms war ein Quiz, dessen Gewinner die Preise aus der Hand von Stadtrat Bock erhielten. Elisabeth Helm (Besoldungsamt) gewann ein goldenes Armband, Franz Rericha (Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe) eine goldene Armbanduhr.

Stadtrat Bock ging bei der Preisverteilung auf das Jubiläum der Republik ein und betonte, daß Österreich zur Heimat aller geworden sei, in der es sich lohne, zu leben und zu arbeiten.

- - -

Klosterneuburger Bibliothekar war der 75.000ste

11. November (RK) Sonntag mittag erwartete Bürgermeister Bruno Marek in der Schmidt-Halle des Rathauses den 75.000. Besucher der Wiener Jubiläumsausstellung. Es waren der Bibliotheksangestellte Karl Neuzil aus Klosterneuburg und seine Gattin. Sie erhielten die beiden von der AUA zur Verfügung gestellten Flugtickets Wien-Rom-Wien und einen Rathausmann aus Gold überreicht. Den einwöchigen Aufenthalt in einem erstklassigen Hotel in Rom zahlt die Wiener Städtische Versicherung.

Die Ausstellung ist an Wochentagen von 12 bis 19 Uhr und an Sonntagen von 10 bis 19 Uhr bis 1. Dezember geöffnet.

- - -

Morgen Festsitzung des Wiener Gemeinderates

=====

11. November (RK) Der Wiener Gemeinderat tritt morgen, Dienstag, den 12. November, unter dem Vorsitz von Bürgermeister Bruno Marek anlässlich des 50. Jahrestages der Gründung der Republik Österreich zu einer Festsitzung zusammen. Bundespräsident Franz Jonas wird an dieser Sitzung teilnehmen, die im großen Festsaal des Wiener Rathauses abgehalten wird.

Nach der Eröffnung und Begrüßung durch den Bürgermeister spielen die Wiener Symphoniker unter Professor Hans Swarowsky den 1. Satz der "Eroica-Symphonie" von Beethoven. Michael Heltau liest "Österreichische Dichter und das Jahr 1918". Hierauf singt der Chor des Österreichischen Gewerkschaftsbundes unter Leitung von Professor Erwin Weiss.

Die Festrede hält Bürgermeister Bruno Marek. Er wird dabei auch über jene große Projekte berichten, die anlässlich des Geburtstages der Republik in einem gemeinsamen Antrag, aller im Gemeinderat vertretenen Parteien, einstimmig beschlossen werden.

Mit dem 4. Satz aus der "Eroica-Symphonie" und der Bundeshymne wird die Festsitzung schließen.

- - -

Vor der Festsitzung im Festsaal, tritt der Wiener Gemeinderat morgen, Dienstag, den 12. November, um 16 Uhr zu einer kurzen Geschäftssitzung zusammen. Die Tagesordnung umfaßt nur drei Punkte.

In dieser Sitzung wird der Antrag der Gemeinderäte Dr. Wilhelm Stemmer, (SPÖ), Karl Mühlhauser (ÖVP), Dr. Albert Schmidt (FPÖ), und Josef Lauscher (KPÖ) eingebracht werden, der die Vorlage von Projekten anlässlich der 50. Wiederkehr des Tages der Errichtung der Republik Österreich zum Inhalt hat. Der Wortlaut des Antrages, der verlesen wird, bringen wir morgen vormittag "mit Sperrfrist".

Geehrte Redaktion!

=====

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam:

Geschäftssitzung:

Ort: Gemeinderatssitzungssaal

Zeit: 12. November, 16 Uhr

Festsitzung:

Ort: Großer Festsaal

Zeit: 12. November, 17 Uhr.

- - -

Vorpraktikumausstellung nun in Ottakring

=====

11. November (RK) Erneut übersiedelte die Wanderausstellung "Vorpraktikum der Krankenpflegeschule an der Krankenanstalt Rudolfstiftung". Ab heute ladet das Magistratische Bezirksamt für den 16. Bezirk, Wien 16., Richard Wagner-Platz 19, zum Besuch ein. Diese interessante Leistungsschau ist bis zum 29. November, Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

- - -

Empfang für Münzautomaten-Kongreß

=====

11. November (RK) Der dritte internationale Kongreß der Münzautomaten-Wirtschaft wird derzeit in Wien abgehalten. 60 Firmen aus 10 Ländern nehmen daran teil. In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte heute mittag Obersenatsrat Dr. Delabro die Delegierten in den Wappensälen des Rathauses.

- - -

Gesperrt bis 16.30 Uhr:

Rede des Bürgermeisters bei der Republik-Geburtstagsfeier des Stadt-
senats und der Gemeindebediensteten vor der Präsidentschaftskanzlei.

50 Jahre Republik - 50 Jahre unseres Lebens
=====

11. November (RK) Bürgermeister Bruno Marek begann heute nachmittag um 16.30 Uhr seine Ansprache an den Bundespräsidenten mit der Feststellung, daß man heute zu einer ganz ungewöhnlichen Gratulationscour zusammengekommen sei. "Wir feiern den 50. Geburtstag der Republik Österreich", sagte der Bürgermeister, "und überreichen Ihnen unsere Glückwünsche, Ihnen als den höchsten Repräsentanten unseres Vaterlandes, dem Sinnbild und Hüter seines Lebensrechtes, seiner Freiheit und seines Wohlergehens. 50 Jahre Republik Österreich sind 50 Jahre unseres Lebens. Für viele waren sie das ganze Leben, für uns alle waren sie - trotz schwerer Tage und dunkler Zeiten, die über uns hinweggegangen sind - die schönsten Jahre.

Mit 19 Jahren standen Sie, Herr Bundespräsident, an der Wiege dieser Republik. Sie liebten sie und kämpften für sie, noch ohne zu ahnen, daß dieses Land einmal Ihrer Obhut anvertraut sein werde. Sie waren mit uns, als die große Morgendämmerung des neuen, sozialen Österreich, des republikanischen Wien anbrach. Sie waren mit uns, als der junge Staat von Krisen geschüttelt wurde, als wir die ersten Siege erfochten, die die Welt aufhorchen ließen. Wir fanden Sie an unserer Seite, als eine vielversprechende Entwicklung ~~ab~~ abbrach, als die Verfassung, die Garantie für Recht und Freiheit außer Kraft gesetzt wurde. Sie waren bei uns, als die Zeit ohne Gnade, die Nacht des Nazismus über uns hereinbrach.

Und Sie blieben bei uns, bis diese unsterbliche Republik, bis dieses Österreich sich aus Schutt und Trümmern neu erhob.

Aus der Weisselgasse über den Rathausplatz zum Heldenplatz

Und nun begann Ihr Weg, der Weg der Sie und dieses Land eines Tages zusammenführte. Aus der Weisselgasse führte er zunächst zur Prager Straße, von der Prager Straße zum Rathausplatz, wo Sie lange Jahre Station machten, und schließlich vom Rathausplatz hierher zum Heldenplatz. In all den Jahren waren und blieben Sie ein schlichter, geradliniger Mensch, der sein hohes Amt mit natürlicher Würde versieht.

Sie haben sich niemals von uns entfernt, Sie sind uns stets vertraut geblieben - Sie haben niemals geleugnet, ein Floridsdorfer, ein Kind der Weisselgasse zu sein. Sie haben sich, Herr Bundespräsident, durch manche Geste, durch manche Tat immer wieder eingeschrieben in die Herzen der Bevölkerung dieser Stadt. Wien, das Ihnen einst besonders nahe lag, ist Ihnen dafür besonders dankbar geblieben.

Wir haben es mit Sympathie und Sie erlauben mit das Wort! - mit Rührung aufgenommen, daß Sie, der erste Bürger dieser Republik, sich auch als erster Gratulant zum Jubiläumsgedurtstag einstellten. Sie haben den Staat mit zwei graphischen Entwürfen zur Jubiläumsmarken-Serie beschenkt. Als höchster Würdenträger dieses Landes bekannten Sie sich so zu ihrem Beruf, zu der Arbeit, deren Hohelied uns nicht nur Lippenbekenntnis ist.

Einst hat man den höchsten Repräsentanten des Staates "Vater des Vaterlandes" genannt. Ich glaube, daß es auch für den Bundespräsidenten von Österreich keinen schöneren Ehrennamen gibt. Wir empfehlen diese jubilierende Republik Österreich Ihrem väterlichen Schutz und Schirm. Behüten Sie sie vor bösen Zeiten, führen Sie sie noch durch viele gute Jahre und bewahren Sie ihr festes Fundament, das auf unserem Vertrauen, unserer Zuversicht und unserer Liebe beruht!

Lang lebe Österreich! Lang lebe unser Bundespräsident!"
schloß Bürgermeister Marek seine Gratulationsansprache.

(Einen Rahmenbericht liefern wir sofort nach Einlagen!)

Rinderhauptmarkt vom 11. November

=====

11. November (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0, Neuzufuhren Inland: 71 Ochsen, 189 Stiere, 424 Kühe, 189 Kalbinnen, Summe 873. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft alles. Unverkauft 0.

Preise: Ochsen 13 bis 16.30, extrem 16.50 bis 16.70 (6), Stiere 13.50 bis 16, extrem 16.50 (1), Kühe 10 bis 13, extrem 13.40 bis 14.50 (5), Kalbinnen 13 bis 15.60, extrem 15.70 bis 16 (8), Beinlvieh Kühe 8 bis 9.90, Ochsen und Kalbinnen 8 bis 12.80.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 7 Groschen, bei Stieren um 12 Groschen, bei Kühen um 4 Groschen und bei Kalbinnen um 41 g je Kilogramm.

Der Durchschnittspreis einschließlich Beinlvieh beträgt: Ochsen 14.67, Stiere 15.12, Kühe 11.17, Kalbinnen 13.86, Beinlvieh verbilligte sich bis zu 10 Groschen je Kilogramm.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

11. November (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 3 bis 4 S, Weißkraut 3 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel Qualitäts-Klasse Kochobst 3 bis 5 S, Äpfel Qualitäts-Klasse II 5 bis 8 S, Bananen 8 S je Kilogramm.

- - -

Gratulationscour beim Bundespräsidenten
=====

11. November (RK) Eine vielhundertköpfige Menge klatschte begeistert Beifall, als Bundespräsident Franz Jonas Punkt 16.30 Uhr den hell erleuchteten Balkon seines Amtssitzes betrat. Neben Bürgermeister Bruno Marek, den beiden Vizebürgermeistern Felix Slavik und Dr. Heinrich Drimmel waren die Mitglieder des Wiener Stadtsenates, ^{des Landtagspräsidiums} des Gemeinderates und die Bezirksvertretungen erschienen. Bürgermeister Marek führte aus: (Siehe Blatt 3255 und 3256).

Sichtlich bewegt dankte der Bundespräsident allen jenen, die anlässlich der Republik-Feier auf dem Heldenplatz vor der Präsidentschaftskanzlei erschienen waren. "In diesen Tagen erleben wir Österreicher die stille Besinnung eines Volkes, das über die Wiedererstehung seines Landes und seines Staates nachdenkt. In diesen Tagen wollen wir alle unsere Sorgen vergessen und uns über die Wiedergeburt Österreichs freuen.

Nicht vergessen aber wollen wir die schweren Opfer, die dieses Volk auf sich genommen hat, um aus den Kriegswirren wieder herauszufinden. Gerade deshalb ist uns diese Republik so besonders kostbar. Alles was erreicht wurde, konnte erreicht werden, weil das gesamte österreichische Volk gemeinsam alle Anstrengungen unternahm, um Tränen, Trümmer und Not zu überwinden und den Wohlstand von heute zu erreichen.

"Mein persönlicher Dank gilt allen Mitarbeitern von früher, die mir heute anlässlich des Geburtstages diese Aufmerksamkeit erwiesen haben. Wenn ich das eine oder andere Mal in der Präsidentschaftskanzlei von Sorgen bedrückt bin, geht mein Blick zum Rathaus und ich erinnere mich jener Zeiten, da wesentlich größere Sorgen und viel mehr Schwierigkeiten zu überwinden waren.

Die Wiener und die Österreicher sind dann am tüchtigsten, wenn es unserem Land am schlechtesten geht. Fleiß und Aufopferung sollen aber auch weiter unserem Lande geschenkt werden, damit sein Aufbau fortgeführt werden kann wie bisher", erklärte Bundespräsident Jonas und wünschte der Demokratie und dem österreichischen Volk viel Glück und Erfolg.

Mit der Bundeshymne schloß der offizielle Teil der Feier. Der inoffizielle Teil nahm daraufhin mit Märschen und Wiener Liedern, dargeboten von sämtlichen städtischen Kapellen, seinen Anfang. Bundespräsident Jonas lud abschließend die offiziellen Vertreter der Stadt Wien in seine Kanzlei.

x

Vor Beginn der Veranstaltung stürzte eine der ambulanten Tonsäulen um. Dabei wurde ein Arbeiter der Installationsfirma verletzt. Er wurde mit dem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht.

- - -